

Das Bauhauptgewerbe im Jahr 2003



Von Rainer Klein

Die Rezession im rheinland-pfälzischen Bauhauptgewerbe setzte sich im Jahr 2003 fort, ein Ende der Krise ist auch am aktuellen Rand des laufenden Jahres 2004 nicht in Sicht. Die rückläufige Nachfrage nach Bauleistungen machte sich am deutlichsten im gewerblichen Tiefbau und im Straßenbau bemerkbar, erhebliche Einbußen mussten auch der gewerbliche Hochbau und der Wohnungsbau hinnehmen. Für Umsatzsteigerungen sorgten hingegen die öffentlichen Investitionen im Hoch- und Tiefbau.

Schwache Baukonjunktur hielt 2003 an

Baugewerblicher Umsatz um 5,8% niedriger als im Vorjahr

Die Talfahrt des rheinland-pfälzischen Bauhauptgewerbes hält in der Tendenz nunmehr schon seit zehn Jahren an. Im Jahr 2003 erzielten die monatlich meldepflichtigen Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten, die schwerpunktmäßig vorbereitende Baustellenarbeiten sowie Hoch- und Tiefbauarbeiten ausführen, baugewerbliche Umsätze in Höhe von gut 2,5 Mrd. Euro; das waren nominal 5,8% weniger als im Jahr zuvor. 2003 wurden an 251 Arbeitstagen ins-

gesamt etwas mehr als 25 Mill. Arbeitsstunden geleistet, 8,2% weniger als im Vorjahr, in dem an 250 Tagen gearbeitet wurde.

Differenziert man die baugewerblichen Umsätze nach Quartalen, zeigt sich, dass 2003 vor allem zu Jahresbeginn das Umsatzergebnis des Vorjahres näherungsweise noch gehalten werden konnte. So erzielten die Betriebe im ersten Quartal 2003 Umsätze in Höhe von 447 Mill. Euro, lediglich 0,7% weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die nachhaltigen Umsatzeinbußen fanden erst in den Folgequartalen statt.

Umsätze zu Jahresbeginn noch stabil, Verschlechterung im Laufe des Jahres

T 1

Bauhauptgewerbe¹⁾ 2002 und 2003

Merkmal	Einheit	2002	2003	Veränderung in %
Betriebe ²⁾	Anzahl	476	436	-8,4
Beschäftigte ²⁾	Anzahl	22 837	20 851	-8,7
Baugewerblicher Umsatz ³⁾	1 000 EUR	2 692 765	2 537 060	-5,8
Umsatz je Beschäftigten	EUR	117 912	121 676	3,2
Arbeitstage	Anzahl	250	251	0,4
Bruttolöhne und -gehälter	1 000 EUR	716 564	670 614	-6,4
darunter Löhne	1 000 EUR	521 618	486 725	-6,7
Auftragseingang ³⁾	1 000 EUR	2 214 676	2 056 379	-7,1
Auftragsbestand am 31.12. ³⁾	1 000 EUR	867 469	867 420	-0,0

1) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten einschließlich Arbeitsgemeinschaften. – 2) Monatsdurchschnitt. – 3) Ohne Umsatzsteuer.

Beschäftigtenzahl stark rückläufig

Noch deutlicher als beim Umsatz kommt die anhaltend schwache Baukonjunktur bei der Beschäftigung zum Ausdruck. Mit rund 20 850 Beschäftigten lag der Personalstand 2003 bei den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten um fast 2 000 Personen niedriger (-8,7%) als im Jahr zuvor. Im Jahr 1995 lag der entsprechende Wert noch bei annähernd 32 500 Beschäftigten. Die Zahl der

Beschäftigtenrückgang um mehr als ein Drittel in weniger als zehn Jahren

Arbeitskräfte im rheinland-pfälzischen Bauhauptgewerbe hat sich somit – zumindest bei den größeren Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten – in weniger als zehn Jahren um mehr als ein Drittel reduziert.

6,6% weniger Auszubildende auf den Baustellen

Mit einem Minus von 6,2% ist wie in den Vorjahren die Zahl der kaufmännischen und technischen Angestellten etwas weniger stark zurückgegangen als die Zahl der gewerblichen Arbeitnehmer (-9,4%), also der auf den Baustellen arbeitenden Personen. Die Zahl der gewerblichen Auszubildenden sank im Jahr 2003 um 6,6%.

Umsatzentwicklung nur im öffentlichen Hoch- und Tiefbau positiv

Während im Jahr 2000 im Tiefbau des Landes die baugewerblichen Umsätze gegenüber dem Vorjahr gestiegen waren, kehrte sich die Entwicklung in den Folgejahren um. Für 2003 wurde ein deutliches Minus von 8,4% ermittelt. Zu diesen Umsatzeinbußen im Tiefbau trugen der gewerbliche Tiefbau (-20,9%) und der Straßenbau (-10,2%) bei. Der öffentliche Tiefbau erzielte ein Umsatzplus von 4,3%, konnte aber die derzeitige Krise nur teilweise auffangen.

Rückgänge im gewerblichen Bereich konnten nicht voll kompensiert werden

Im Hochbau (-2,8%) setzte sich die seit Jahren beobachtete Abwärtsentwicklung insbesondere im Wohnungsbau fort. Die Umsätze in diesem Bereich gingen 2003 um 8,3% auf inzwischen nur noch rund 338 Mill. Euro zurück. In ähnlicher Größenordnung verzeichneten die Betriebe im gewerblichen Hochbau Umsatzrückgänge, während der öffentliche Hochbau (+17,6%) erheblich dazu beitrug, dieses Marktsegment zu stützen und die Umsatzverluste zu begrenzen. Aufgrund der rückläufigen Zahlen, welche die Statistik der Baugenehmigungen 2003 im

T 2

Baugewerblicher Umsatz¹⁾ im Bauhauptgewerbe²⁾ 2002 und 2003 nach Quartalen

Zeitraum	2002	2003	Veränderung
	1 000 EUR		%
1. Quartal	450 167	446 995	-0,7
2. Quartal	681 188	630 401	-7,5
3. Quartal	760 456	699 887	-8,0
4. Quartal	800 954	759 778	-5,1
Insgesamt	2 692 765	2 537 061	-5,8

1) Ohne Umsatzsteuer. – 2) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten einschließlich Arbeitsgemeinschaften.

T 3

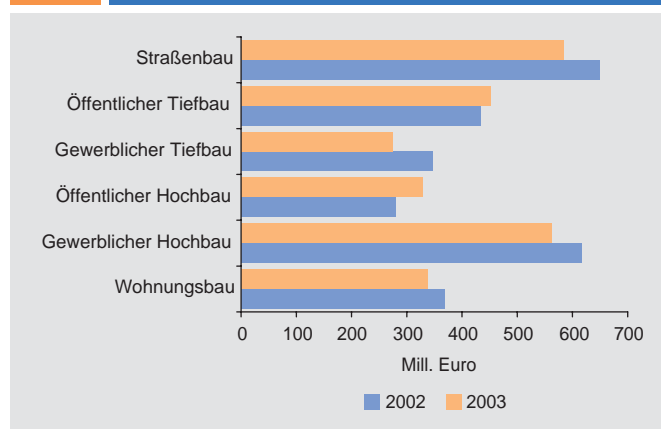
Baugewerblicher Umsatz¹⁾ im Bauhauptgewerbe²⁾ 2002 und 2003 nach Bauarten

Bauart	2002	2003	Veränderung
	1 000 EUR		%
Hochbau	1 263 205	1 228 191	-2,8
Wohnungsbau	368 258	337 715	-8,3
gewerblicher Hochbau	615 860	562 346	-8,7
gewerblicher und industrieller Bau	597 170	536 682	-10,1
Bahn und Post	14 684	23 296	58,6
landwirtschaftlicher Bau	4 006	2 368	-40,9
öffentlicher Hochbau	279 087	328 129	17,6
Tiefbau	1 429 560	1 308 870	-8,4
gewerblicher Tiefbau	346 333	273 778	-20,9
gewerblicher und industrieller Bau	234 105	188 630	-19,4
Bahn und Post	112 228	85 148	-24,1
öffentlicher Tiefbau	433 416	451 872	4,3
Straßenbau	649 811	583 219	-10,2
Insgesamt	2 692 765	2 537 060	-5,8

1) Ohne Umsatzsteuer. – 2) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten einschließlich Arbeitsgemeinschaften.

S 1

Baugewerblicher Umsatz nach Bauarten



Bereich des Nichtwohnbaus aufweist, dürfte zumindest im gewerblichen und industriellen Hochbau mittelfristig nicht mit einem Umschwung zu rechnen sein.

Auftragsentwicklung rutscht noch stärker ins Minus

Hochbau besonders stark betroffen

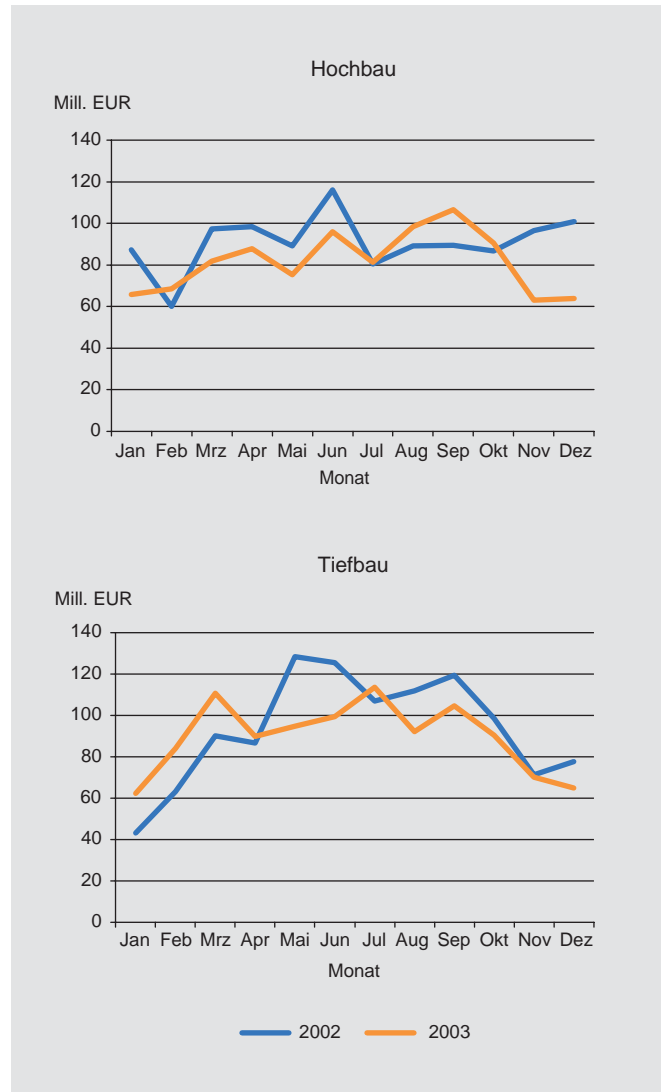
Die im Bauhauptgewerbe im Jahr 2003 eingegangenen Aufträge wiesen einen Gesamtwert von knapp 2,1 Mrd. Euro auf. Das waren 7,1% weniger als im Jahr zuvor. Damit hat sich die bereits seit 1999 zu beobachtende negative Auftragsentwicklung in diesem Bereich fortgesetzt und noch verstärkt. Der Rückgang der Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe spielte sich 2003 überwiegend im Hochbau (-10,3%) ab. Aber auch im Tiefbau wurden um 4,1% geringere Bestelleingänge verbucht.

Ähnliche Entwicklung beim Bauhauptgewerbe in Deutschland

Die Betriebe mit jeweils 20 und mehr Beschäftigten verzeichneten im Bauhauptgewerbe auch deutschlandweit deutlich niedrigere Auftragseingänge als im Vorjahr, wobei hier die Einbußen im Hochbausektor ebenfalls kräftiger ausfielen als im Tiefbau. In den Betrieben des Hoch- und Tiefbaus setzte sich der seit 1996 anhaltende Beschäftigungsabbau fort. Im Jahresdurchschnitt 2003 waren rund 458 000 Personen tätig; 54 400 oder 10,6% weniger als 2002. Der Beschäftigungsrückgang lag somit um 1,9 Prozentpunkte höher als im rheinland-pfälzischen Bauhauptgewerbe. Der baugewerbliche Umsatz belief sich noch auf 56,5 Mrd. Euro (-5,6%). Hier war die Entwicklung im Vergleich zu Rheinland-Pfalz demnach geringfügig besser.

S 2

Auftragseingang im Hochbau und im Tiefbau 2002 und 2003 nach Monaten



Anders als in Rheinland-Pfalz machte sich deutschlandweit die schwierige Haushaltslage der öffentlichen Kassen für das Bauhauptgewerbe eindeutig bemerkbar; die öffentlichen Investitionen gaben hier keinerlei Impulse. Der öffentliche Hochbau lag ungefähr auf dem Vorjahresniveau, im öffentlichen Tiefbau gab es ein Umsatzminus. Auch die privaten Investitionen brachten den Betrieben bundesweit geringere Umsätze als im Jahr 2002.

Impulse von öffentlichen Investitionen fehlten ganz

Datenbasis

Monatsbericht im Bauhauptgewerbe

Das Bauhauptgewerbe umfasst die vorbereitenden Baustellenarbeiten sowie den Hoch- und Tiefbau. Der Monatsbericht im Bauhauptgewerbe ermöglicht durch die monatliche Befragung der Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten die Konjunkturbeobachtung dieses Wirtschaftsbereichs und lässt zudem Strukturuntersuchungen zu.

Zum Monatsbericht melden alle bauhauptgewerblichen Betriebe von Unternehmen innerhalb und außerhalb des produzierenden Gewerbes mit jeweils 20 und mehr Beschäftigten sowie alle Arbeitsgemeinschaften. Erhoben werden jeweils nur die im Bauhauptgewerbe tätigen Bereiche der Betriebe mit ihrer inländischen Tätigkeit.

Rechtsgrundlage für die Erhebungen im Baugewerbe ist das Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe.

Auftragsbestände in Rheinland-Pfalz Ende 2003 auf Rekordtief

Ende Dezember 2003 beliefen sich die Auftragsreserven bei den rheinland-pfälzischen Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten auf 867,4 Mill. Euro. Damit wurden die Auftragsbestände gegenüber Dezember 2002 nochmals leicht unterschritten und befanden sich im langjährigen Vergleich auf einem neuen Rekordtief.

Auftragsbestand
Ende 2003 für
den öffentlichen
Hochbau deutlich
höher als im
Jahr zuvor

Bei den Beständen vermittelt die Differenzierung nach Bauarten ein uneinheitliches Bild. Während das Auftragspolster im Hochbau (393,9 Mill. Euro) insgesamt um 2,7% unter dem Wert des Jahres 2002 blieb, lag der Auftragsbestand speziell für den öffentlichen Hochbau (182,3 Mill. Euro) um 41,7% über dem Wert von Ende 2002. Auf der anderen Seite ging der Tiefbau mit einem Bestand von 473,5 Mill. Euro in das Jahr 2004, was einem Plus von 2,3% entsprach. Insbe-

sondere der Straßenbau (206,5 Mill. Euro; -9%) verhinderte hier ein noch besseres Abschneiden.

Ausblick

Aufgrund der vorliegenden Zahlen für den Zeitraum Januar bis Juli 2004 ist ein Ende der langjährigen Krise des rheinland-pfälzischen Bauhauptgewerbes vorerst nicht in Sicht. Während die Zahlen der Beschäftigten und der Arbeitsstunden im Vergleich zu den ersten sieben Monaten des Vorjahres um 7 bzw. 7,5% zurückgingen, unterschritt der baugewerbliche Umsatz den vergleichbaren Vorjahreswert lediglich um 1,6%. Obwohl sich die Auftragslage im zweiten Quartal 2004 stabilisierte, blieben die Auftragseingänge im gesamten bisherigen Jahresverlauf um 5,7% hinter dem Wert des Zeitraums Januar bis Juli 2003 zurück.

Keine
Verbesserung
bei den Auf-
tragseingängen
in 2004

Im Hochbausektor (-0,7%) waren Abnahmen insbesondere im Wohnungsbau (-19,2%), der trotz günstiger Bedingungen auf dem Kapitalmarkt unter der schlechten Stimmung der privaten Haushalte leidet, sowie im gewerblichen Hochbau (-10,3%) erkennbar. Eine deutliche Aufwärtsentwicklung weist hingegen der öffentliche Hochbau (+44,9%) auf. Im Tiefbau, der in den ersten sieben Monaten 2004 insgesamt um 9,9% weniger Aufträge verbuchte, schloss lediglich der Straßenbau (+5,6%) mit einem spürbaren Plus ab.

Öffentlicher
Hochbau
stützt die
Auftragslage

Rainer Klein, Diplom-Ökonom, leitet das Referat Produzierendes Gewerbe.